



### Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

2 Themen prägten die Diskussion um den Fluglärm im Frankfurter Osten 2014.

- 1. Fluglärm als Ursache für die Leseschwäche bei Kindern? Beweis nun durch die NORAH-Studie erbracht.**
- 2. Im Jahr 2014 10% mehr Ostwindwetterlagen als in den Vorjahren.**

### 1 Mehr Ostwindwetterlagen als in den Vorjahren

Die Schlagzeile der Frankfurter Neuen Presse „Mehr Ostwind als in den Vorjahren“ passt so gar nicht zu dem Gefühl vieler Bergen-Enkheimer, es sei in der letzten Zeit weniger laut gewesen. Der erste Teil einer möglichen Erklärung ist darin zu sehen, dass die Zahl der lauten Überflüge verglichen mit den schlimmen Jahren 2001 bis 2005 etwas gesunken ist.. Die Gesamtzahl der durch Fraport abgewickelten Starts und Landungen stagniert seit 3 Jahren bei ca. 460.000, statt wie geplant auf ca. 625.000 zu steigen. Laut dem Vorstandsvorsitzenden der Fraport, Herrn Schulte, haben wir die Stagnation im Luftverkehr der Wirtschaftskrise zu verdanken. An die angekündigte Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist überhaupt nicht mehr zu denken, man ist froh, wenn man den jetzigen Stand halten kann. Für einen profitablen Betrieb reichten die Lande- und Startentgelte der Airlines nicht mehr aus, Nebenverdienste (Verkaufsstellen in den Terminals, etc.) müssten die Defizite ausgleichen.

Zieht man einmal die Proteste der neu vom Fluglärm Betroffenen in Niederrad, Sachsenhausen, Flörsheim, usw- bei 460.000 Flugbewegungen heran, mag man sich gar nicht vorstellen, wie es bei 600.000 +++ aussehen würde.

Ernüchterndes Fazit: Die Lärmentwicklung wurde von allen Verantwortlichen (Politiker, Regierungsbeamte, Richter, Gutachter, usw.) dilettantisch – oder bewusst - unterschätzt.

Lediglich die ehemalige Umweltdezernentin Frau Manuela Rottmann hat mit ihrem Ausspruch vom 2.4.2012 ins Schwarze getroffen: Den „Geplanten Anstieg des Flugverkehrs halten wir nicht aus“. Durch die von Herrn Schulte zum Schuldigen ernannte Wirtschaftskrise ließ also alle Beteiligten noch einmal davonkommen. Der erste Teil der gefühlten Lärminderung ist also kein Produkt der Luftverkehrswirtschaft, die sich um Wohl und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger sorgt, sondern auf höhere Gewalt zurückzuführen.

Der 2. Teil der Lärminderungsgefühle unserer Bürger ist auf die Lärmumverteilung zurückzuführen: Bislang hat die neue Landebahn zwar Verspätungen und Warteschleifen für sehr viel Geld weitestgehend beseitigt, aber den Lärm nur anders verteilt.

Bergen-Enkheim hat durch den (vorübergehend????) nach Norden verlegten Anflug Richtung Hanau/Offenbach bei Westwindwetterlagen weitgehend Ruhe. Auch wenn diese Lärmpausen fast ausschließlich in die Schlechtwetterzeit fallen, werden sie als Entlastung empfunden. Allerdings dauern diese Pausen mehrere Stunden oder sogar Tage. Sie sind also von der Wirkung her nicht zu vergleichen mit den „Kurzpausen“, die den Bürgern unter den beiden Anflugrouten Entlastung bringen sollen.

Wir möchten mit unseren Erklärungen überbringen, dass die Gefühle nicht ganz falsch sind, aber doch den notwendigen Blick auf mögliche Entwicklungen in der Zukunft verstellen können.

Unsere Fluglärmmessungen und die dazu vom Deutschen Fluglärmdienst veröffentlichten Statistiken sind zweifelsohne der bessere Ratgeber.

## 2 Fluglärm als Ursache für die Leseschwäche bei Kindern? NORAH-Studie liefert den Beweis

Da bereits vor vielen Jahren eine Studie am Münchener Flughafen Riem mit einem deckungsgleichen Ergebnis durchgeführt wurde, kommt das Ergebnis völlig erwartet.

Unterschied ist nur die Tatsache, dass der Auftraggeber der Studie nun der Lärmverursacher selbst war. Damit erhält das Ergebnis ein deutlich höheres Gewicht.

Jetzt stellt sich die Frage nach der Umsetzung der Erkenntnisse:

Die Abflugroute über Bergen-Enkheim, die 07-N(Lang), die über 3 Schulen und mindestens 10 Kinderbetreuungsplätze geht, kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein.

Hier gibt es eindeutig Änderungsbedarf.

Damit wir uns nicht dem Vorwurf aussetzen, den Lärm auf andere bewohnte Gebiete verschieben zu wollen, plädieren wir für eine Begrenzung der Überflüge.

Nach den Erfahrungen der letzten 15 Jahre bietet sich die Zahl 60 an. Darunter sollten höchstens 20 Überflüge von Jets der Wirbelschleppenkategorie Super oder Heavy (A 380, Jumbos, A 340 etc.) und mindestens 20 der Wirbelschleppenkategorie Medium oder Light sein. Eine solche Mischung dürfte zu verkraften sein, ohne dass der Standort Schaden nimmt.

Wir müssen auf jeden Fall erreichen, dass der Änderungsbedarf für Bergen-Enkheim bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt wird und dass uns nicht das gleiche passiert wie 1995.

Zur Erinnerung:

Durch Rechtsverordnung wurden alle (also auch die 2-motorigen Maschinen, die problemlos über die kurze Route fliegen konnten und noch könnten) der Wirbelschleppenkategorie Heavy von der kurzen Route über Bockenheim auf die lange Route über Bergen-Enkheim verlegt. Additiv wurde an die Gefühle der Bürger appelliert und die kurze Route „Krankenhausroute“ getauft, so dass niemand auf den Gedanken kommt, die Lärmverschiebung sei ungerecht gewesen. Hinzu kam noch ein Nachtflugverbot von 22.00h bis 6.00h.

Für Ihre und unsere Aktivitäten gilt: Steter Tropfen höhlt den Stein. Der Verein wird die Entscheidungsträger ansprechen, aber genau so wichtig ist es, dass Sie das Thema mit Ihren Freunden und Nachbarn diskutieren. Dass einmalige Aktionen wie Unterschriftensammlungen und Petitionen kaum weiterhelfen, bekommen wir hier demonstriert:

*Der Bundestages hat die Online-Petition "Besserer Schutz der Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes vor Fluglärmbelastung", die 41000 Menschen unterzeichnet hatten, auf entsprechende Empfehlung des Petitionsausschusses abgelehnt. Man habe im Ausschuss zwar Verständnis für das Anliegen geäußert, sei aber der Meinung, es würde schon genug zur Lärminderung getan und wirtschaftliche Interessen gingen vor...".*

In diesem Sinne wäre es schön, wenn außer den beiden Vorstandsmitgliedern und ein oder zwei Beiräten und zwei weiteren Mitstreitern aus Bergen-Enkheim auch einmal ein paar andere sich der Montags-Demo im Flughafenterminal anschließen würden, auch wenn das nur sporadisch ist. Einen Ansprechpartner, falls Sie eine Mitfahrgelegenheiten suchen, finden Sie unter der Nummer 0152-542 90419.

So wünschen Vorstand und Beirat der Bürgervereinigung gegen unnötigen Fluglärm e.V. einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015 und eine Rückkehr zu den maximal 25% Ostwind-Wetterlagen.

Der Vorstand der Bürgervereinigung gegen unnötigen Fluglärm e.V.

*Ulrich Brier*

*Antje von Seck*

Frankfurt - Bergen-Enkheim, den 22.12.2014